

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1800**

17.11.1800 (Nr. 184)

Carlruher

Zeitung.

Montags

den 17. Nov.

18

00



Mit Hochfürstlich ; Markgräflisch ; Badischem gnädigsten Privilegio.

RELATA REFERO.

Semlin, vom 27 Oct. Eben vernimmt man, daß Pasawand Oglu die gefangen genommenen Belgrad er reichlich beschenkt und nach Hause geschickt habe, welches für den Belgrader Pascha eine neue Beleidigung ist, indem eine gewisse Gringschätzung aus diesem Betragen herausieht, die in der Zeit die übelsten Folgen nach sich ziehen kann.

Ulm, vom 10 Nov. Von der den neu eroberten Ländern vom franz. Oberkommando auferlegten Kontribution muß die hiesige Stadt und Gebiet, soviel man bis ihr weiß, 73,700 fl zahlen. doch wird nächstens darüber der gesammten Bürgerschaft eine gedruckte Anzeige gemacht werden.

An den hiesigen Festungswerken wird unablässig gearbeitet, man sagt, ihre Sprengung soll, noch ehe der Boden gefriert, vollbracht werden. Die nahe den Wällen wohnenden Bürger haben einige Beforantse, allein Kunstverständige versichern, daß ihre Wohnungen keinen Schaden leiden werden, indem alle mögliche Vorsicht getroffen werde, um den von dem Obergeneral Moreau hierüber erlassenen Befehlen auf das pünktlichste nachzukommen.

Die öffentlichen Gerüchte fangen neuerdings an, über Krieg und Frieden sehr zu schwanken und der feste Glaube an einen nahen Frieden wird wie er schwächer.

München vom 11 Nov Gestern ist ein K. K. General, von Altdöttingen kommend, hier durch pagiert. — Unser Gesandte in Paris, der geheime Rath von Cetto, ist, wie man vernimmt, in Paris sehr gut aufgenommen worden, und genießt das ganze Zutrauen

des ersten Konsuls, mit welchem er, so wie mit dem K. K. und preussischen Minister bereits mehrere Conferenzen gehabt hat.

Augsburg vom 12 Nov. Heute Vormittag ist der Artilleriegeneral Eble von hier, dem Vernehmen nach, nach Donaumörtel abgereist. — Seit gestern Abends, wo General Dessolles anlangte, ist der Courierwechsel stark. Bey einigen Leuten deutet der Barometer auf nahen Frieden, bey andern, besonders heute, auf Krieg. — Weder für das Eine noch für das Andere hat man befriedigende Aufschlüsse weder von Wien, noch von Paris.

Von Seiten hiesiger Stadt werden auf Verlangen unverzüglich 55 Arbeiter nach Ulm abgeschickt, welche bey der Schleifung der dortigen Festungswerke angestellt werden sollen.

Lechluß vom 12 Nov. Seit heute frühe verbreiteten sich Gerüchte, welche für die bisherigen Friedenshoffnungen nicht günstig lauten. Man spricht von Aufkündigung des Waffenstillstandes u.

Bamberg vom 12 Nov. Gestern früh verbreitete sich auf einmahl ein beunruhigendes Gerücht, der Waffenstillstand sey aufgekündigt. Es heißt, es sey ein außerordentlicher Courier im Französischen Hauptquartier um 2 Uhr in der Nacht eingetroffen, worauf mehrere Offiziere vom Generalstaab sogleich mit Aufträgen abgeschickt worden wären. Und wirklich schickte gestern Nachmittags der hiesige K. K. Kommand. Hr. v. Prohaska einen Offizier ins Franz. Hauptquart. mit der Meldung, daß der Gen. Augereau, auf einen Befehl der Franz. Regierung vom 5 Nov. die

Aufkündigung des Waffenstillstandes dem K. K. Generaladjut. Hr. v. Simbschön den 8 d. geschickt habe, so, daß die Feindseligkeiten den 22 d. um 1 Uhr Nachmittags zwischen dem Simbschön'schen und Augereau'schen Korps anfangen werden. Heute Vormittags ließ der genannte K. K. Kommand. dem Franz. Platzkommandanten wissen, daß auf Befehl des kommandirenden Generals von Simbschön die Kommunikation von einer Rednitz Seite zur andern dem Franz. Militär untersagt sey, worauf der Franz. Kommandant den Franz. Posten den Befehl sogleich zugesandt hat, das Oestr. Militär auch auf die linke Rednitz Seite nicht mehr hinüber gehen zu lassen, welcher Befehl auf der ganzen Linie beider Seiten ertheilt worden ist. Dem Bernehmen nach wird Hr. Gen. Simbschön den 17 d. mit seinem Hauptquartier von Schweinfurt hier eintreffen. Gestern Abends haben die hier liegenden Blankensteinhusaren ihr Gepäck aufgeladen, um es von hier weiter wegzuführen zu lassen.

Augsburg vom 12 Nov. Briefe aus Straßburg versichern, die Verlängerung des Waffenstillstandes, welche Minister Graf Cobenzl. noch für einige Monate begehrte, wäre so wie seine weitere Vorschläge in der Friedensunterhandlungssache, in Paris nicht angenommen worden. Doch hänge noch Alles von dem Erfolg der von Buonaparte verfaßten neuen Vorschläge ab, welche der Courier, der den 5 die hier passirte, nach Wien überbracht hat. Werden diese nicht angenommen, so geht der Krieg unabänderlich noch vor Ende des Novembers aufs Neue an.

München, vom 12 Nov. Der bisherige Concommissarius, Freyherr von Hügel ist zum Minister bey der kaiserl. königl. und der bisherige chürmännliche Direktorialgesandte, Freyherr von Steigentesch zum kaiserl. Concommissarius in Regensburg ernannt worden. Den Posten eines Direktorialgesandten hingegen, hat der Baron von Eberstein, ein Neffe des Bischofs von Konstanz, erhalten.

Frankfurt, vom 13 Nov. Nachrichten aus Brüssel vom 7. d. in einem hiesigen öffentlichen Blatt zufolge ist kürzlich wieder ein engl. Parlamentschiff von Douvres zu Calais angekommen und hat Depeschen von Lord Grenville an den Minister Canning mitgebracht. Man hält dieß für ein Zeichen, daß die Unterhandlungen zwischen Frankreich und England wieder angeknüpft sind und spricht selbst aufs neue von der nahen Ankunft eines engl. Ministers zu Calais, um von da sich nach Lüneville zu begeben.

In der Kasseler Zeitung vom 9. liegt man an der Spitze von Nachrichten aus Petersburg vom 13. Oct. deren Inhalt andre öffentliche Blätter zum Theil

schon gegeben haben, folgenden in keinem derselben befindlichen Artikel: Sr. Majestät der Kaiser hat durch eine Ullase befohlen, daß eine Beschreibung der neuesten franz. Feldzüge in Europa, besonders in Italien, herausgegeben und als ein Elementarwerk bey der militairischen Erziehung gebraucht werden soll. Niemand soll zum Subalternoffizier ernannt werden, wenn er es nicht versteht.

Augsburg vom 13 Nov. Es erhält sich heute nicht nur das Gerücht vom aufgekündigtem Waffenstillstand, sondern man giebt zugleich folgende Umstände an: Ein franz. Courier soll vorgestern in aller Frühe im hiesigen Hauptquartier an den General Desfolles angelangt seyn, weil aber letzterer nicht hier war, so sey der Courier sogleich nach München zu selbigem geeilt, worauf dann General Desfolles noch vorgestern Abends hieher gekommen sey, und die Aufkündigung des Waffenstillstandes bekannt gemacht habe. — Die heutige Wienerzeitung vom 1ten dieß enthält keine erhebliche Neuigkeiten fürs Ausland.

Stuttgart, vom 14 Nov. Die vorgestern hier angekommenen Abtheilungen von der polnischen Legion sind am andern Tage wieder aufgebrochen, um ihren Marsch fortzusetzen. Ihnen folgten einige hundert, zu eben dieser Legion gehörige, Ulanen. Die Division Richpanse, die im Württembergischen lag, ist bereits in vollem Marsche begriffen, sie ist nach der Gegend von München beordert. — Heute Nachmittag ist eine Kompagnie Grenadiere von besagter polnischen Legion hier angekommen.

Frankfurt, vom 14. Oct. Ausser den französischen Truppen, welche am 10. von hier über die Sachsenhäuser Brücke abzogen, hat man, seit der Waffenstillstandsaufkündigung, noch keine besondere Bewegung unter diesen Truppen den Main auf oder abwärts bemerkt.

In dem neulichen Sturm am 9. d. ist ein Schiff mit Waaren von hier an der Mainspitze zu Grunde gegangen, der Schaden soll sich über 140,000 fl. belaufen.

Stuttgart, vom 15 Nov. Nach Angabe eines französischen Generals soll heute noch der Obergeneral Moreau, auf seiner Rückreise aus Frankreich nach Baiern durch Kanstatt passiren; — Am 12 dieß ist auch auf der Seite von Rempten der Waffenstillstand von der Französischen Armee wirklich aufgekündigt worden.

#### Frankreich.

Paris, vom 9 Nov. Gestern Abends wurde für gewiß versichert, daß die Franzosen in Rom eingedrückt seyen. Es ist die Division des General Pino, die aus zwey Tausend Mann französischer Truppen und der Rest aus Cisalpinern, Piemonteser und

andern gesüchteten Italienern besteht, welcher diese Expedition aufgetragen worden. Der Courier, der diese Nachricht überbrachte, machte den Weg von Mailand in vier Tagen. Es scheint, diese Armee sey gegen Neapel bestimmt, wohin sie eilends marschirt, schon hat der König von Neapel die Stadt verlassen, um sich nach Palermo zu begeben, und man hat Nachricht, daß in seiner Hauptstadt die größte Gährung herrscht.

Man glaubt gegenwärtig ziemlich allgemein, der Hr. Gr. v. Kobenzel sey nur darum nach Paris gekommen, um wegen der Verlängerung des Waffenstillstands während der Unterhandlungen eine Uebereinkunft zu treffen.

Paris, vom 10 Nov. Am 8ten Nov. ist der Minister des Innern von hier abgereist.

Bei der Antritts-Audienz, welche Marquis von Lucchesini bey dem ersten Konsul hatte, freute er sich ungemein, den B. Duroc, Aide de Camp und gewesenen außerordentlichen Gesandten Buonapartes zu Berlin, wieder zu sehen. Er versichert ihn, daß man sich in der preussischen Hauptstadt seiner noch immer mit innigem Vergnügen erinnerte.

Zwey Kouriere sind am 3ten dieses, fast nacheinander, von Paris durch Bordeaux passirt. Aus ihrer ungewöhnlichen Eile zu schließen, haben sie die wichtigsten Aufträge an den spanischen Hof.

Wirklich sind drey Flügel im gesetzgebenden Korps und fünf im Senat ledig.

Nach Marseiller Briefen erregen die aus dem Unter-Italien in großer Menge im Departement der Rhonemündungen anlangende Flüchtlinge große Besorgnisse. Izt sind es nicht nur vertriebene Neapolitaner, sondern Italiener aus allen Partien, die zu zwanzigen des Tags herbey strömen. Die Gewalten selbst befürchten, ihr Aug möge nich tmehr hinreichen, diese Fremden, die ohne irgend einen gültigen Beweggrund, weder von Reise, noch von Verbannung, noch von Emigration daselbst anlangen, zu beobachten und dies um so vielmehr, da die fürchterlichen Krisen, welchen Marseille so oft und lang bisher ausgesetzt war, mehr das Werk übelgesinnter Fremden, als der Bewohner selbst war.

Georges ist aus England nach dem Morbihan mit Geldern zurückgekommen, wovon er schon den Chouans von Salzeau den rückständigen Sold ausbezahlt haben soll. Er hat erklärt, daß die englische Regierung mit dem Betragen der Geistlichen in diesem Departement unzufrieden sey und, ehe sie zum Frieden einwillige, noch durchaus einen Aufstand bewerkstelligt wissen wolle.

Es heißt, die zu Cadix wüthende Seuche, hätte

sich durch die nemlichen Wirde, welche die Engländer von den spanischen Küsten zurückwarf, ihrer Flotte mitgetheilt.

Nach einer genauen Angabe engl. Ministerial-Blätter, besteht die algierische Seemacht wirklich aus 15 bewaffneten Schiffen. Diese Aufzählung von Seiten Englands, in einem Augenblick, da Algier mit Frankreich Friede geschlossen hat, scheint nicht ohne Absicht zu geschehen.

Paris, vom 11 Nov. Der gestrige Moniteur enthält folgende officielle Nachrichten: Mehrere fremde Blätter behaupten, die Schleichung der vom Kaiser abgetretenen drey Festungen laufe dem Waffenstillstands-Vertrag zuwider, sie sagen nemlich, diese festen Plätze seyen als Deposita (Dépôts) und nicht als Eigenthum überlassen worden. Diese Distinktion hat nicht den mindesten Grund. Die Festungen sind der fränkischen Armee durch die Räumung der kaiserlichen Truppen und Artillerie abgetreten worden, es steht also in unsrer Macht, nach unserm Gutdünken damit umzugehen.

Es war an dem, daß die Feindseligkeiten in Italien wieder anfiengen, als General Brune des Grafen Kobenzels Ankunft in Luneville erfuhr, er eilte also dem General Bellegarde zu berichten, daß bis auf weitere Ordre seiner Regierung, er alle Feindseligkeiten einstelle. Nach mehreren Unterredungen wurde eine 10 tägige Aufständigung beschlossen, wie auch, daß die östr. Armee fernerhin im Besitz des Ferraresischen, das sie, wiewohl der Konvention von Margengo zuwider, wirklich occupirt, die fränk. Armee aber im Besitz von Toskana bleiben solle. — Zu Livorno haben die Franken 500 tausend Centner Weizen, 150 tausend Centner Roggen und 90 tausend Centner Hülsenfrüchte gefunden, eine überaus kostbare Zubuße für die fränk. Armee und für ganz Italien, da ohnehin die Aernte schlecht ausgefallen ist. Im Hafen von Livorno lagen 205 Schiffe vor Anker, worunter 46 feindliche, die daher der Republik als Eigenthum zufielen.

Den 9. Morgens ist Graf Lucchesini, begleitet von Hrn. von Sandoz-Kollin, in der gewöhnlichen Audienz erschienen, welche der erste Konsul am 2. und 17. jeden Monats den fremden Ministern giebt. Er wurde von dem Minister der auswärtigen Geschäfte dem ersten Konsul vorgestellt, dem er seine Beglaubigungsschreiben überreichte. Hr. von Bolla, Gesandter des Herzogs von Parma, wurde in der nämlichen Audienz präsentiert, und überreichte gleichfalls seine Beglaubigungsschreiben. Unter den Adjutanten, welche Buonaparte bey dieser Audienz begleiteten,

war auch Düroe, welchen Graf Lucchesini mit großem Vergnügen wieder zu sehen schien.

Monsignor Spina, Erzbischof von Korinth, dessen Abreise von Rom vor einiger Zeit in öffentlichen Blättern angekündigt wurde, um sich nach Vereelli zu begeben, und daselbst mit Abgeordneten des ersten Konsuls über die Kirchenspaltungen Frankreichs sich zu benehmen, ist hier angenommen. Er logirt in dem römischen Hotel.

Schreiben aus Nancy, vom 12 Nov.

Gestern ist der Courier des ersten Konsuls, B. Courmion, der sich nach Lüneville begeben hatte, wieder hier durch nach Paris geeilt und heute früh kam der Courier der Rheinarmee, B. Diancourt, hier an, um dem Gen. Moreau wichtige Depeschen nach Paris zu überbringen.

Schreiben aus Lüneville, vom 12 Oct.

Gestern war eine große Mahlzeit bey Graf Kobenzel, zu welcher die ganze fränk. Legation, Gen. Clarke und andre Offiziere eingeladen waren.

Man bemerkt, in Ansehung des Fests vom 9 Nov. daß die Damen Buonaparte und Clarke in sehr einfachem Anzug dabei erschienen, wie es scheint, in der rühmlichen Absicht, das schöne Geschlecht von Lüneville, wo eben die Familien nicht reich sind, nicht zurück zu schröcken.

Strasburg, vom 15 Nov. Die neuesten Briefe aus Lüneville sprechen von häufigen Konferenzen zwischen den beiderseitigen bevollmächtigten Ministern, sie haben wechselseitig bald bey jenem, bald bey diesem Statt. Die Aufrichtigkeit, welche zwischen ihnen zu herrschen scheint, berechtigt zu den frohesten Erwartungen.

Nach den so eben noch angelangten Nachrichten aus Paris, soll Gen. Berthier daselbst eingetroffen seyn. Es heißt auch, die beyden römischen Theologen, die wegen Kirchenangelegenheiten zu Vereelli in Konferenz treten sollten, wären ebenfalls daselbst angekommen.

Man sagt, der 22. Nov. sey von unsrer Regierung dem Wiener Hof als letzter Termin gesetzt worden, in welchem die Instruktionen für den Grafen Kobenzel zur Abschließung eines Definitiv-Friedens anlangen müssen. Denn bis izt soll, wie man versichert, Kobenzel bloß mit Vollmacht zur Verlängerung des Waffenstillstands, aber nicht zur Abschließung des Friedens versehen seyn. Es steht indessen dem Wiener Hof, wenn er ernstlich gesonnen ist, Frieden zu schließen, immer frey, den Wiederausbruch der Feindseligkeiten zu verhindern, er darf nur vor dem 22. Nov. dem Grafen Kobenzel friedliche Instruktionen schicken. Einstweilen rücken alle Truppen an die Demarkationslinie vor.

## Italien.

Verona, vom 2 Nov. Am 31. Oct. kam bey dem Kaiserl. General Hohenzollern zu Balezso unweit Mantua ein Adjutant des General Brüne mit 2 andern Offizieren an, mit dem sie eine lange Unterredung hatten. Hohenzollern schickte nach Endigung derselben eiligst einen Courier nach Bizenza an den General Bellegarde ab. Gestern nach Tisch kam derselbe mit der Rückantwort des Generals wieder zu Balezso an. Mit dieser reisten die franz. Officiere wieder nach Mantua ab.

Verona, vom 4 Nov. Am 2. dieß ist der General en Chef Bellegarde mit dem Hauptquartier hier angekommen. Seit vorgestern hat der Marsch der kaiserlichen Truppen aufgehört. Die Kavallerie, welche in hiesiger Gegend in Kantontierung kommen sollte, hat sich etwas zurückgezogen.

## S o l l a n d.

Brüssel, vom 9 Nov. Hier ist ein Sendschreiben im Umlauf, welches an den ersten Konsul und die vornehmsten Staatsbeamten der gegenwärtigen Regierung in Frankreich gerichtet und von Dumourier unterschrieben ist; so viel ist gewiß, daß es von Hamburg kommt. Folgendes ist der Hauptinhalt. Dumourier behauptet, die Hauptabsicht seiner politischen und militairischen Unternehmungen sey dahin gegangen, einen 18. Brümair zu bewirken, und die Regierung, welche Frankreich tyrannisirte, zu stürzen, allein, sagt er hinzu, die Gemüther waren zu dieser Revolution noch nicht reif. Er behauptet, sehr viele jetzt angestellte Personen hätten ihn lebhaft ersucht, zu dieser Unternehmung mitzuwirken, er schließt damit, daß er bereit sey, nach Frankreich zurückzukehren, indem er zur Rechtfertigung seines Betragens, viele von den ersten Männern geschriebene und unterzeichnete Briefe schreibe habe. Diese Schrift, deren Recht- oder Unachtbarkeit man dahin gestellt seyn läßt, wird sehr eifrig aufgesucht und gelesen.

Brüssel, vom 10 Nov. Der am 30 Oct. zu Douvres von Lüneville angekommene deutsche Courier überbringt, nach Briefen aus Calais, woselbst er sich für Douvres eingeschiffet hat, Pässe der franz. Regierung für einen engl. Gesandten, auf den Fall, daß die engl. Regierung Antheil an den Friedensunterhandlungen zu Lüneville nehmen will.

Diesen Morgen ist ein preuß. Courier, von Berlin kommend und nach Paris bestimmt, mit Depeschen für den Grafen Lucchesini, hier durchgeeilt.

## S c h w e i z.

Basel vom 9 Nov. Man schreibt von Paris, Preußen habe im Namen der nordischen Mächte, durch den Hrn. Marquis v. Lucchesini dringende Vorstellungen zur Wiederherstellung des Friedens gemacht.